

Auswirkung der Digitalisierung auf unser (Schul-)Leben: Einflüsse der digitalen Kommunikation auf unser Selbst und unsere Wahrnehmung der Welt

Durch den täglichen Gebrauch von digitalen Medien, erfahren wir ständig Einflüsse auf unser Selbst und unsere Wahrnehmung der Welt. Diese wirken sich außerdem zunehmend immer mehr auf unser (Schul-)Leben aus, vor allem in den Bereichen der Sprache, Meinungen und Interessen. Besonders von der digitalen Kommunikation ist die Meinungsbildung betroffen, denn dadurch, dass im Internet Unmengen an Informationen vorhanden und verfügbar sind, bilden sich viele verschiedene Meinungen und Weltansichten, die von verschiedenen Menschengruppen angenommen und weiter verbreitet werden. Häufig kommt es vor, dass wir uns dem Meinungsbild einer größeren Gruppe anschließen, ohne dieses zu hinterfragen, welches zu verzerrten und nur halbweisen Vorstellungen führen kann.



Abbildung 1, Quelle Pixabay

Auf diese Weise ist es möglich eine „falsche Meinung“, als korrekt zu betiteln und ohne weitere Bedenken anzunehmen. Wenn man nur konsumiert ohne sich gut und kritisch zu informieren, ist die Wahrscheinlichkeit auf „Fake News“ zu stoßen und diese als Wahrheit aufzunehmen, im Allgemeinen erhöht. Doch von Fake News gehen viel mehr Gefahren aus als es auf den ersten Blick zu scheinen mag.



Abbildung 2, Quelle Pixabay

Fake News, so bezeichnet man gefälschte Nachrichten, die oft mithilfe von reißerischen Schlagzeilen und gefälschten Bildern und Behauptungen, Lügen und Propaganda verbreiten.

Sie entstehen meistens dadurch, dass Menschen nicht versuchen ihre Meinung auf Basis von Fakten zu bilden, sondern umgekehrt: sie versuchen Fakten zu finden, die ihre Meinungen unterstützen, hierbei reißen sie diese oft aus dem Kontext oder passen sie an. Die Existenz von Fake News bewirkt, dass sich die Meinungen der Menschen zum Beispiel in öffentlichen Debatten stark polarisieren. Hinzuzufügen ist, dass die öffentliche Meinung beeinflusst werden kann. Ein Beispiel für

die Manipulation der Gesellschaft durch Falschinformationen ist etwa der Diskurs in Großbritannien um das Brexit-Referendum und auch die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten, bei der vermutlich Fake News das Wahlverhalten der Bevölkerung beeinflussten.

Weiterhin gibt es so genannte „Dark Adds“, die sich nur an stark eingegrenzte Zielgruppen richten, weshalb sie von anderen nicht gesehen werden und sich radikale Meinungsbilder stark ausprägen können. Auch in den häufig selbst durch Sucheinstellungen und Interessenangaben erzeugten „Filterblasen“ nehmen

Nutzer das Internet nur in von Algorithmen kreierte Filtern war, was dazu führt, dass die Transparenz der Information fehlt. Um einen nüchternen Blick auf das Netz zu behalten und Fake News und vermeintliche Manipulation zu umgehen, sollte eine eigenständige Recherche erfolgen.

Die Quelle sollte seriös sein, das heißt die Vertrauenswürdigkeit sollte vorhanden sein und der sonstige Inhalt nicht ausschließlich aus Sensationsmeldungen aus einer bestimmten Themenrichtung bestehen. Es hilft auch, die Fakten in alternativen Quellen zu checken, oder andere Meinungsspektren im Blick zu behalten.

Allerdings fällt es schwer alle Falschinformationen und Halbwahrheiten zu umgehen, besonders, wenn man mehrere Stunden am Tag in den Sozialen Medien verbringt. Kommentare und Beiträge aller Art erreichen jeden Medien-Nutzer und das lässt sich kaum vermeiden und die so genannten „**digital natives**“ wachsen mit all dem auf und empfinden das als selbstverständlich.



Unter dem Begriff „Digital Native“ versteht man die Generation, die mit der Technik des digitalen Zeitalters aufwächst. Sie hat von klein auf mit dem Internet und den sozialen Medien zu tun und wird von diesen besonders stark geprägt.

Diese Generation hat eine Reihe an Vorteilen, verglichen mit ihren Vorgängern, so kann sie mit dem Digitalen besser umgehen, oft zu mehr Multitasking fähig sein, trotz Hindernissen wie Schüchternheit, Randmeinungen und

Entfernung sich sozialisieren und den Kontakt beibehalten. Allerdings hat der ganze, durch das Internet entstehende Luxus, auch negative Effekte auf die *Digital Natives*. Die Generation gewöhnt sich an die Flexibilität der digitalen Medien und verlernt oft die Planung. Sie können manchmal von älteren Medien überfordert sein, da sie an etwas Komfortableres gewöhnt sind, zum Beispiel kann ein spontaner Telefonanruf große Überwindung erfordern und eine unangenehme Situation darstellen. Aber das Wichtigste ist, dass viele nicht mehr ohne Smartphone auskommen und es ihnen schwerfällt, dieses zur Seite zu legen. Oft hört man, dass sich soziale Medien und digitale Kommunikation negativ auf das Selbstbild und Selbstwahrnehmung auswirken, denn durch diese werden Unmengen an Handlungsoptionen, Lebensmodellen, Werten und Normen, die zum Nacheifern dienen, geboten. Es ist nicht selten, dass sich Minderheitskomplexe oder niedriges Selbstwertgefühl durch digitale Medien bilden, dies ist von zahlreichen Studien bestätigt worden und lässt sich logisch erklären.

Nach einer Online Umfrage der John Hopkins Universität (73% weiblich), (Durchschnittsalter 24,7 Jahre) gaben sich diejenigen eine geringe Punktzahl bei Selbstwertgefühl und Selbstbewertung, die digitale Medien nutzen

Auf sozialen Medien werden oft nur die schönen Seiten des Lebens gezeigt, oder sich über die schlechten Seiten beschwert, hierbei vergessen viele, dass das Leben hauptsächlich aus Graustufen besteht und setzen sich unnormal hohe Standards und Anforderungen. Die eigene Identität kann aber auch bestärkt werden, da es mehr Möglichkeiten für die Minderheiten, gibt miteinander zu kommunizieren. Manchen Menschen helfen digitale Medien sogar durch schwierige Zeiten.

Durch den täglichen Gebrauch von digitalen Medien, erfahren wir ständig Einflüsse auf unser Selbst und unsere Wahrnehmung von der Welt, dies kann als Fakt bezeichnet werden, denn egal ob diese Einflüsse positiv oder negativ sind, sie sind existent. Daher sollten Kinder vorzugsweise bereits früh lernen, mit digitalen Medien umzugehen, um zu lernen möglichst viele der negativen Aspekte zu umgehen. Die Schule kann an dieser Stelle gut als Instrument dienen und zur Verbesserung des Verhaltens der Menschen im digitalen Raum beitragen, indem sie zum Beispiel schon früh vermittelt, wie man an sachliche und richtige Information kommt und mit diesen arbeitet. Dies hätte zur Folge, dass die Kinder und Jugendlichen bessere und realistischere Vorstellungen von den Möglichkeiten und Gefahren des Internets hätten und sie reflektierter mit den Sozialen Medien umgehen könnten.

Quellen:

Gerd Schneider/ Christine Toyka-Seid: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2020

www.mdr.de/medien360g/medienpolitik/digitale-meinungsbildung-100.html

www.netzdurchblick.de/warum-sind-fake-news-gefaerlich.html

<https://webhelm.de/fake-news-erkennen/>

<https://www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/wie-kann-ich-online-quellen-ueberpruefen/>

[file:///C:/Users/Elena/Downloads/Welche_Auswirkungen_gibt_es_im_Hinblick_aud_Identit_t_und_Selbstwahrnehmung\(1\).pdf](file:///C:/Users/Elena/Downloads/Welche_Auswirkungen_gibt_es_im_Hinblick_aud_Identit_t_und_Selbstwahrnehmung(1).pdf)